

ZUR GLYPTIK DER ZWEITEN PHASE DER SPÄTMINOISCHEN PERIODE

EBERHARD THOMAS

In der Einleitung zu CMS II,4 hat Ingo Pini im Zusammenhang mit der Erörterung der chronologischen Ordnung der spätminoischen Glyptik in einer umfangreichen Liste auch Siegel aufgeführt¹, die durch den Kontext in die zweite Phase der spätminoischen Periode (SM II) datiert werden können und die daher die Grundlage für weitere Erörterungen zur Chronologie abgeben. Dabei gilt es aber von vornherein zu bedenken, daß einzelne Fundzusammenhänge kaum oder nur sehr bedingt etwas über Herstellungs- und Benutzungszeiträume aussagen können². Weitergehend wäre also zu fragen, ob über die bloßen Daten hinaus durch diese Stücke Anhaltspunkte für eine ungefähre Vorstellung von den glyptischen Erzeugnissen dieser Zeit gewonnen werden können.

Bei den betreffenden Stücken handelt es sich zunächst um acht aus Knossos, je vier aus dem 'Unexplored Mansion' und aus dem Sanatoriumsgrab III, deren Kontexte ausschließlich der zweiten Phase der spätminoischen Periode angehören³: ein Bergkristall-Amygdaloid mit einem ornamentalisierten vegetabilischen Motiv⁴, ein Fluorit-Lentoid mit der Darstellung eines liegenden Löwen nach rechts, der den Kopf zurückgewandt hat⁵, ein Karneol/Achat-Lentoid, das eine von einem Geschoß getroffene Ziege nach links zeigt⁶, und ein nur mäßig erhaltenes und daher kaum beurteilbares Serpentin-Lentoid mit der Wiedergabe eines Vierfüßlers, wohl eines Huftieres⁷, ein aus Sard gearbeitetes Rollsiegel mit zwei Löwen-

* Abbildungsnachweis: *Abb. 1*: P. Warren, ARepLondon 1982/83, 68 Abb. 15; *Abb. 2*: ebenda 77 Abb. 35; *Abb. 8*: M.R. Popham, BSA 69, 1974, Taf. 38d; *Abb. 9*: ebenda Taf. 38e; *Abb. 10*: A. Lembessi, Prakt 1976, Taf. 226 = H.W. Catling, ARepLondon 1977/78, 64 Abb. 113. Die Abdruckphotos stammen aus dem Archiv des CMS.

¹ CMS II,4 S. XXXIf.

² Zur Datierung von Siegeln nach Fundzusammenhängen vgl. vor allem W.-D. Niemeier in: CMS Beih. 1, 91ff.

³ J.H. Betts in: Popham, MUM 187ff. Taf. 184f.; CMS II,3 Nr. 62–65.

⁴ Betts a.O. 187 Taf. 184a (P 64).

⁵ Betts a.O. 187 Taf. 184c (M 35).

⁶ Betts a.O. 187 Taf. 184d (J/K 3), von der Bildunterschrift abweichende Angabe im Text zur Datierung des Fundzusammenhangs.

⁷ Betts a.O. 187 Taf. 184b (H 104). – Die beiden Stücke Betts a.O. 187 Taf. 185a (P 136) – ebenfalls Widerspruch zwischen Text und Bildunterschrift im Hinblick auf die Datierung des Kontextes – und Taf. 185b (H 50) bleiben zunächst beiseite, da der Kontext nicht sicher, nur wahrscheinlich als der zweiten Phase der spätminoischen Periode (SM II) zugehörig angegeben ist.

einer Wasservogel- und einer Ziegendarstellung⁸, ein dreiseitiges, aber lediglich auf zwei Seiten graviertes Sardonyx-Prisma, das einen gelagerten Stier mit einer Pflanze und einen sitzenden, von einem Speer getroffenen Löwen zeigt⁹, ein Achat-Lentoid mit dem Bild der von Greifen begleiteten Potnia Theron¹⁰ und ein Sard-Lentoid mit der Wiedergabe zweier gelagerter Stiere¹¹.



Abb. 1 Iraklion, Mus., Inv. Nr. 2798.



Abb. 2 Iraklion, Mus., Inv. Nr. 2993.

Desweiteren sind die Stücke zu nennen, deren Kontexte einen etwas größeren Zeitraum als die zweite Phase der spätminoischen Periode umspannen: ein Serpentin-Lentoid mit einem sich am Kopf kratzenden Hund aus der 'Stratigraphical Museum Excavation' zu Knossos (Abb. 1), dessen Kontext in die ersten beiden Phasen der spätminoischen Periode (SM I–II) datiert wird¹², ein Lentoid mit der Darstellung einer Frau, die einen auf den Hinterbeinen aufgerichteten Vierfüßler zu halten scheint (Abb. 2), ebenfalls aus der 'Stratigraphical Museum Excavation', dessen Kontext jedoch in die zweite und den Beginn der dritten Phase der spätminoischen Periode (SM II–III A) gesetzt wird¹³, und zwei Siegel aus dem 'Gold Cup Tomb' zu Knossos, Ajios Iannis, ein Sard-Amygdaloid mit einem nach links liegenden Löwen, der den Kopf zurückgewandt hat¹⁴, und ein Achat-Lentoid, das einen einen Stier reißenden Löwen wiedergibt¹⁵; der Kontext der beiden letztgenannten Stücke läßt sich lediglich auf die Zeit zwischen der späten ersten und der beginnenden dritten Phase der spätminoischen Periode (SM IB–III A1) eingrenzen.

⁸ CMS II,3 Nr. 65.

⁹ CMS II,3 Nr. 64.

¹⁰ CMS II,3 Nr. 63.

¹¹ CMS II,3 Nr. 62.

¹² P. Warren, ARepLondon, 1982/83, 65. 68 Abb. 14–15.

¹³ Warren a.O. 69. 77 Abb. 34–35.

¹⁴ CMS II,3 Nr. 61.

¹⁵ CMS II,3 Nr. 60.

Auf den ersten Blick scheint die Aufstellung ein verhältnismäßig uneinheitliches Bild zu vermitteln; bei einer genaueren Analyse zeigt sich jedoch, daß sich die Stücke aufgrund von Stilmerkmalen ordnen und in größere stilistische Gruppen eingliedern lassen.

Von einer 'expressiven' Formgebung sind die beiden aus der 'Stratigraphical Museum Excavation' stammenden Siegel bestimmt¹⁶; Einzelformen scheinen zur Hervorhebung von Charakteristika fast übertrieben stark 'modelliert'. Die Hundedarstellung bietet durch die Drehung aus der Tiefe des Bildraumes und durch Überschneidung bzw. Staffelung einen komplizierten, gleichwohl treffenden Bewegungsablauf, der dem Rund des Bildfeldes angepaßt ist. Die Stücke gehören zu einer größeren Gruppe von Siegeln, bei denen durch die betont plastische Wiedergabe von Einzelformen Akzente gesetzt sind und der Ausdruck gesteigert ist¹⁷, bildhafte und bewegte Kompositionen vorherrschen und eine gewisse Räumlichkeit angestrebt ist. Typisierte Handlungsbilder religiöser und höfischer Thematik und Tierdarstellungen, die die Eigenart des jeweiligen Tieres deutlich herausstellen, wobei allerdings stets nur auf die zum Verständnis des Bildes unbedingt notwendigen Einzelheiten geachtet wird, kennzeichnen die Ikonographie der Gruppe. Was die Zeitstellung dieser Gruppe angeht, kann festgestellt werden, daß der größte Teil der Siegelabdrücke von Ajia Triada, zu denen auch als unmittelbar vergleichbar Siegelabdrücke mit Hundedarstellung gehören¹⁸, ihr zuzuordnen ist, d.h. die zugehörigen Siegel vorzugsweise in der ersten Phase der spätminoischen Periode gebraucht worden sein dürften. Bestätigt werden kann dieser Zeitansatz unter anderem auch durch ein Vergleichsstück zu dem Siegel mit der ein Tier haltenden Frau, das im 'House of the Frescoes' zu Knossos gefunden wurde¹⁹, dessen Baugeschichte zu einer Datierung des Siegels in die erste Phase der spätminoischen Periode (SM I) berechtigt. Die beiden Siegel aus der 'Stratigraphical Museum Excavation' dürften also sehr wahrscheinlich früher entstanden sein, als es der datierte Befund zunächst nahelegt.

Ähnlich verhält es sich mit dem unter den hier zu erörternden Stücken für sich stehenden²⁰, das zur Gruppe der sogenannten talismanischen Siegel zu zählen ist²¹. Diese im Laufe ihrer Entwicklung anscheinend von unterschiedlich starken 'abstrahierenden' Tendenzen geprägte Stilgruppe hatte nach Ausweis der Mehrzahl der Kontexte ihre Blütezeit wohl ebenfalls innerhalb der ersten Phase der spätminoischen Periode (SM I). Zum direkten Vergleich sei auf durch den Fundzusammenhang datierte Siegelabdrücke aus einem in Chania ausgegrabenen Archiv hingewiesen²².

Innerhalb der Gruppe der sogenannten talismanischen Siegel, die man vielleicht treffender als Gruppe eines 'abstrakten Stils' bezeichnen könnte, lassen sich drei verschiedene Richtun-

¹⁶ Warren a.O. Abb. 14–15. 34–35.

¹⁷ Zu dieser von 'expressiven' Formen bestimmten Gruppe vgl. E. Thomas, Die kretischen Siegel der Zeit der älteren und jüngeren Paläste. Stilgeschichtliche Studien (in Druckvorbereitung).

¹⁸ D. Levi, *ASAtene* 8/9, 1925/26, 110 Abb. 100 Taf. 9 Nr. 82.

¹⁹ CMS II,4 Nr. 111. Vgl. auch CMS II,3 Nr. 117 aus Aj. Triada und CMS II,4 Nr. 204 aus Gournia, die aufgrund der wahrscheinlichen Fundzusammenhänge ebenfalls in die erste Phase der spätminoischen Periode (SM I) zu datieren sind.

²⁰ Betts a.O (oben Anm. 3) Taf. 184a (P 64).

²¹ Vgl. Onassoglou, *DtS* Taf. 20.

²² Papapostolou, *Sphragismata* Taf. 34–35; vgl. Onassoglou, *DtS* Taf. 20,11–12.

gen beobachten, die jedoch nicht klar gegeneinander abgegrenzt werden können, sondern sich teilweise überschneiden: eine graphisch-lineare Richtung, für die ein flaches Relief charakteristisch ist²³, eine weitere, die tief eingeschnittene Ornamentformen, vor allem Punkte, Kreise und Lünetten, aufweist und zu weitgehender 'Abstraktion' neigt²⁴, und schließlich eine dritte, die zu natürlicheren Formen zurückzukehren beginnt und eine wohl abgewogene, freilich stilisierte Formgebung zeigt²⁵.



Abb. 3 CMS X Nr. 277b.



Abb. 4 Sakellariou, CollGiam Nr. 185a.

Mit letzterer Richtung verwandt, von ihr abhängig oder aus ihr entwickelt ist der Stil von vier der eingangs aufgeführten Siegel, die aufgrund ihrer charakteristischen Merkmale in einer Gruppe vereinigt werden können²⁶. Es sind die Ziegen- und Löwendarstellungen – in einem Fall mit dem Bild eines Vogels verbunden –, die bei flachem Relief eckig, mitunter zackig zusammengesetzte Körperformen und graphisch schematisierte Details aufweisen. Sie gehören einer größeren von J. Boardman mit der Bezeichnung 'Cut Style' versehenen stilistischen Gruppe an²⁷, die einerseits durch die genannten formalen Eigenschaften, andererseits durch die Bevorzugung lentoider und auf der Rückseite profiliert amygdaloider Formen sowie durch die häufige Verarbeitung harter Halbedelsteinsorten – oft Karneol – gekennzeich-

²³ Vgl. z.B. E. Thomas in: CMS Beih. 1, 227 Abb. 1 (= Onassoglou, DtS Taf. 47,1).

²⁴ Vgl. etwa CMS XII Nr. 179 (= Onassoglou, DtS Taf. 28,4).

²⁵ Vgl. beispielsweise CMS XII Nr. 158 (= Onassoglou, DtS Taf. 59,77); dieses Stück könnte auch zu zwar mit dem 'abstrakten' Stil verbundenen, aber jüngeren, aufgrund der Formgebung als fortgeschritten anzusehenden Arbeiten gezählt werden, die sich ebenfalls in einer Gruppe zusammenfassen lassen; vgl. dazu die folgenden Bemerkungen.

²⁶ CMS II,3 Nr. 65; Betts a.O. (oben Anm. 3) Taf. 184c (M 35). Taf. 184d (J/K 3); CMS II,3 Nr. 61.

²⁷ Boardman, GGFR 48; die Bezeichnung 'Cut Style' kann jedoch als nur bedingt treffend angesehen werden, da damit der Aspekt der technischen Ausführung gegenüber dem des künstlerischen Ergebnisses zu sehr betont erscheint. Zudem finden sich neben den 'cuts', den schmalen Schnitten vor allem die charakteristischen häufig winklig aneinandergesetzten wulstartigen Rillen und auch kugelige sowie gelegentlich kreisförmige Bohrungen für die Angabe von Details. Zur Kritik am Begriff 'Cut Style' vgl. auch Betts a.O. (oben Anm. 3) 188.

net ist²⁸. Bevorzugt scheinen Löwen, Ziegen, Vögel und Greifen dargestellt worden zu sein (*Abb. 3–4*), wobei es sich mehr oder weniger um 'Zustandsbilder' handelt. Unmittelbar vergleichbare Siegelabdrücke aus dem bereits genannten Archiv von Chania zeigen²⁹, daß Siegel dieses Stils vereinzelt bereits in der fortgeschrittenen ersten Phase der spätminoischen Periode (SM IB) gebraucht wurden; andererseits scheint die Mehrzahl der aus Kontexten stammenden Stücke darauf hinzuweisen, daß der Produktionsschwerpunkt für diese Siegel in die zweite Phase der spätminoischen Periode (SM II) fällt³⁰. Bei den Stücken dieser Gruppe, die auf dem helladischen Festland oder auf den Inseln gefunden wurden³¹, handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um exportierte minoische Stücke³².

Zu einer weiteren stilistischen Gruppe lassen sich die noch verbleibenden vier der genannten aus Fundzusammenhängen stammenden Siegel vereinigen³³. Ihr Stil ist durch kräftige, klare plastische Formen gekennzeichnet, die gelegentlich den Eindruck des Massigen mit Zügen zum 'Monumentalen' vermitteln. Durch punktförmig gegebene Einzelheiten sind oftmals Akzente gesetzt. Eine gewisse Tendenz zu einer realistischen Darstellungsweise kann beobachtet werden. Die Kompositionen sind bewegt und erscheinen mitunter schwungvoll, ohne daß dadurch die Geschlossenheit der Bilder beeinträchtigt würde. Durch Überschneidungen und Rückansicht wird Räumlichkeit suggeriert. Die Bilder sind sorgfältig in lentoide Flächen — in einem Fall zwei Seiten eines dreiseitigen Prismas — eingepaßt, die im Verhältnis zu der bis dahin in der minoischen Glyptik üblichen Praxis auffallend groß sind³⁴. Als Material ist — mit einer Ausnahme: Sardonyx — Achat verwendet worden. Löwen und Stiere — sitzend, liegend und im Kampf miteinander — und eine von Greifen begleitete Potnia Theon bilden die Themen der Darstellungen.

Auch diesen Stücken aus datierbaren Fundortzusammenhängen lassen sich aufgrund des Stils weitere zuordnen; eine umfangreichere Gruppe läßt sich zusammenstellen (*Abb. 5–7*)³⁵.

²⁸ Vgl. z.B. Boardman, GGFR Taf. 83. 84. 143. 146. 147; Thomas a.O. (oben Anm. 23) 227ff. mit Anm. 8f. *Abb. 3–20*; CMS I Nr. 146. 406. 206. 494; I Suppl. Nr. 84. 132. 38. 64. 116; II,3 Nr. 95. 181. 355. 354. 194. 132. 53. 94. 254. 250. 78. 350. 192. 257. 120. 222. 279; II,4 Nr. 168. 130. 180. 183. 152. 191; IV Nr. 260. 265. 266; V Nr. 174. 605. 439. 208. 590. 684. 437. 438. 725. 750. 193. 192; VII Nr. 120. 165. 164. 122. 135. 151. 152; VIII Nr. 57. 88 (= CMS XI Nr. 120). 155. 158; IX Nr. 61. 104. 105. 110a; X Nr. 277. 318. 248. 289. 267. 134. 1. 132. 264. 293. 319. 123; XI Nr. 127. 180. 241. 96. 279. 328. 179. 182. 254. 297. 175. 45. 130; XII Nr. 141. 162. 189. 219. 233. 211; XIII Nr. 118. 24; Kenna, CS Taf. 12 Nr. 299; 18 Nr. 11P; Sakellariou, CollGiam Taf. 26 Nr. 335; 30 Nr. 418–421. Vgl. auch das in Anm. 25 genannte Stück CMS XII Nr. 158. Weitere meist vor allem in der Qualität der Ausführung abweichende Arbeiten lassen sich anfügen.

²⁹ Papapostolou, Sphragismata Taf. 24–25. Vgl. auch CMS II,3 Nr. 257 aus Mochlos.

³⁰ Vgl. auch das Siegel Betts a.O. (oben Anm. 3) Taf. 185a (P 136), das im 'Unexplored Mansion' zu Knossos in einem Kontext gefunden wurde, der wahrscheinlich ebenfalls der zweiten Phase der spätminoischen Periode (SM II) angehört.

³¹ Vgl. z.B. Thomas a.O. (oben Anm. 23) 227 Anm. 8; 230 Anm. 9. Unter den bisher veröffentlichten überwiegen die kretischen Stücke, soweit Herkunftsangaben vorliegen.

³² Oder zumindest um Arbeiten kretischer Handwerker. Vgl. auch Betts a.O. (oben Anm. 3) 189.

³³ CMS II,3 Nr. 60. 62–64.

³⁴ Die Durchmessermaße liegen zwischen 1,9 und 3,5 cm.

³⁵ Vgl. E. Thomas in: CMS Beih. 1, 232ff. mit Anm. 14–16 *Abb. 28ff.*; vgl. auch die im Hinblick auf die motivisch entsprechenden Darstellungen weitgehend übereinstimmende Zusammenstellung von J.G. Younger in: CMS Beih. 3, 339ff. 351f. Darüber hinaus können beispielsweise folgende Stücke zugeordnet werden: CMS I



Abb. 5 CMS XI Nr. 55a.



Abb. 6 CMS XI Nr. 55b.



Abb. 7 CMS II,3 Nr. 271.

Großflächig geschwungene, klar gegliederte und kräftig gewölbte Körperformen bestimmen stets die Darstellungen der Tiere; im Gegensatz dazu stehen oftmals nur durch dicke Punkte gegebene Einzelheiten und die fast graphisch wirkende Angabe von Extremitäten, der eine sparsame Verwendung von Binnengliederungen entspricht. Mit der spannungsgeladenen Plastizität wird auch die Wirkung einer gewissen Räumlichkeit erzielt, die durch mehrschichtige Kompositionen und Bildgedanken noch verstärkt werden kann. Besonders beliebt scheinen Bildmotive mit Löwe und Stier gewesen zu sein; die Löwen sind oft sitzend gegeben, die Stiere ruhig gelagert, einzeln oder paarweise, wobei bei dem hinteren Tier der Kopf abgewendet wiedergegeben ist; die Gruppe des einen Stier reißenden Löwen ist öfter in einer die Tierleiber sich überkreuzenden Komposition dargestellt. Ein eigenartiges, widersprüchlich wirkendes Bild ist das des über einem gelagerten Stier 'schwebenden' Stierspringers oder -fängers (Abb. 7)³⁶. Als Bildflächen wurden gewöhnlich die runden verhältnismäßig großformatiger Lentoide³⁷ und als Material sehr häufig transluzider grauer bis brauner Achat mit weißen Einschlüssen verwendet. Die meisten Stücke, deren kretische Herkunft bekannt ist, wurden in Knossos und Umgebung gefunden, einige im südlichen Mittelkreta, wenige in Ostkreta. Für die zu dieser Gruppe zu zählenden Stücke von den Inseln und vom helladischen Festland gilt sicherlich ebenfalls noch, daß es sich um minoische Arbeiten handelt, die entweder exportiert oder von auf dem Festland tätigen kretischen Handwerkern ausgeführt sind³⁸. Der weitere chronologische Rahmen des Kontextes für das Lentoid mit der Tierkampfdarstellung aus dem 'Gold Cup Tomb' von Ajos Jannis

Nr. 276; I Suppl. Nr. 77. 76. 112; II,3 Nr. 118. 41. 100. 129. 173. 27. 271. 21; II,4 Nr. 118; V Nr. 216. 589. 680. 235. 688. 666. 314; IX Nr. 136; X Nr. 216. 316; XI Nr. 53. 169. 129; Sakellariou, CollGiam Taf. 26 Nr. 302; A. Onassoglou in: CMS Beih. 3, 187ff. Abb. 1. 8; M.S.F. Hood, ARepLondon 1959/60, 23f. Abb. 27.

³⁶ CMS II,3 Nr. 271.

³⁷ Die selten verwendete amygdaloide Form zeigt eine profilierte Rückseite; die wenigen dreiseitigen Prismen sind stets nur auf zwei Seiten graviert.

³⁸ s. unten S. 248.

(SM IB—IIIA1) könnte einerseits dafür sprechen³⁹, daß Siegel dieses Stils bereits gegen Ende der ersten Phase der spätminoischen Periode (SM IB) benutzt wurden⁴⁰. Andererseits könnte mit einer Benutzungs- und vielleicht auch Herstellungsdauer von Siegeln dieses Stils noch bis in den Beginn der dritten Phase der spätminoischen Periode (SM IIIA1) gerechnet werden. Gestützt wird diese Überlegung durch mehrere stilistisch zugehörige Stücke, die aus in die dritte Phase der spätminoischen Periode datierten Befunden geborgen wurden. Als Beispiele seien die Lentoide aus Kammergrab B von Katsambas oder aus Grab 4 von Knossos, Sellopoulo genannt⁴¹.

Es zeigt sich also, daß es sich bei den aufgelisteten Siegeln, die in Kontexten der zweiten Phase oder in Kontexten der Zeit zwischen der späteren ersten und der frühen dritten Phase der spätminoischen Periode gefunden wurden, teilweise um stilistisch recht unterschiedliche Arbeiten handelt. Sie lassen sich jedoch — vor allem auch mit Hilfe weiterer Stücke — zu vier Gruppen gliedern. Für zwei von ihnen, — eine von 'expressiven' und eine von 'abstrakten' Formen bestimmte —, dürfte die Blütezeit noch in die erste Phase der spätminoischen Periode und damit noch in die Zeit der jüngeren Paläste fallen. Vier Stücke gehören einer Gruppe an, deren Stil eine Fortentwicklung des 'abstrakten' Stils darstellt⁴² und die teils in der ersten, teils in der zweiten Phase der spätminoischen Periode anzusetzen ist⁴³, d.h. in der kunstgeschichtlichen Entwicklung der minoischen Glyptik besteht keinerlei Bruch zwischen dem Ende der jüngeren Paläste und der zweiten Phase der spätminoischen Periode. Nur bei der vierten Gruppe scheint es sich im wesentlichen um Arbeiten zu handeln, die in der zweiten Phase der spätminoischen Periode entstanden sind. Andererseits sind anscheinend auch die beiden letztgenannten Gruppen durch 'Übergangsstücke' miteinander verbunden. Die Darstellung des liegenden Löwen auf dem Amygdaloid aus dem 'Gold Cup Tomb' steht einerseits in der Tradition der fortentwickelten 'abstrakten' Stilrichtung⁴⁴, weist andererseits in Einzelzügen und in der weiter gelockerten Stilisierung auf die 'pralle' Plastik der großformatigen Siegel der zweiten Phase der spätminoischen Periode voraus. Dagegen hängen die schlanken

³⁹ CMS II,3 Nr. 60.

⁴⁰ Vgl. auch CMS II,3 Nr. 21; Hood a.O. (oben Anm. 35); ders., ARepLondon 1961/62, 27. 29 Abb. 38; CMS II,1 Nr. 419 und die allerdings schwer zu beurteilenden Siegelabdrücke aus Aj. Triada, D. Levi, ASAtene 8/9, 1925/26, Taf. 11 Nr. 58. Taf. 8 Nr. 59. Fraglich ist, ob den ikonographischen auch stilistische Übereinstimmungen entsprechen. Vgl. auch das aus stilistischen Gründen möglicherweise ebenfalls früher anzusetzende Siegel CMS II,3 Nr. 119 aus Aj. Triada.

⁴¹ CMS II,3 Nr. 129; M.R. Popham, BSA 69, 1974, 218 Abb. 14A Taf. 38c. f. Vgl. auch CMS II,3 Nr. 100; II,4 Nr. 118.

⁴² Mehrseitige Siegel, bei denen eine Seite in 'abstraktem' ('talismanischem') Stil, eine Seite im 'Cut Style' ausgeführt ist, belegen darüber hinaus die zeitliche Nähe der beiden Stile: CMS IX Nr. 110; Kenna, CS Taf. 7 Nr. 147d (?); die Vogeldarstellungen Evans, PM IV 542 Abb. 495 (= Onassoglou, DtS Taf. 51,28) und CMS X Nr. 277 (= Onassoglou, DtS Taf. 53,63) sind wohl eher der Gruppe des 'Cut Style' als der Gruppe des 'abstrakten' ('talismanischen') Stils zuzuordnen. Vgl. Onassoglou, DtS 191f.; I. Pini, CMS II,3 S. XLIf.; ders., CMS II,4 S. XXXIX. Daß die Zuordnung Schwierigkeiten bereitet, mag als weiterer Hinweis auf Verwandtschaft und Abhängigkeit der beiden stilistischen Gruppen voneinander angesehen werden. Eine Mischung beider Stile scheint in dem Bild des Siegels CMS II,3 Nr. 269 vorzuliegen.

⁴³ Onassoglou, DtS 192 nahm an, daß der 'Cut Style' sogar schon in der frühen ersten Phase der spätminoischen Periode (SM IA) aus dem 'talismanischen' Stil entwickelt worden sei.

⁴⁴ CMS II,3 Nr. 61.

Körperformen der Greifen und die sehr gleichmäßige Anlage des Gefieders ihrer Flügel wie überhaupt die Neigung zu einem gewissen Schematismus in der Potnia Theron-Darstellung auf dem Lentoid aus dem Sanatoriumsgrab III zu Knossos umgekehrt noch mit der aus dem 'abstrakten' Stil abgeleiteten Richtung zusammen⁴⁵. Daß mit diesem Siegelbild der die Gruppe prägende Stilcharakter noch nicht vollständig erreicht ist, erweist ein mit dem gleichen Motiv ausgestattetes, ebenfalls verhältnismäßig großes Karneol-Lentoid aus der Höhle von Psycho⁴⁶.

Diese Erscheinungen sind zugleich ein Beleg dafür, daß die Siegel, die in der zweiten Phase der spätminoischen Periode hergestellt und/oder gebraucht wurden, als Erzeugnisse minoischer künstlerischer Traditionen anzusehen sind, d.h. zu stilistischen Gruppen gehören, die partiell nebeneinander bestehend bzw. einander überschneidend jeweils einen bestimmten Platz innerhalb einer mehr oder weniger kontinuierlichen Entwicklung einnehmen, und daß stilistisch entsprechende, außerhalb von Kreta gefundene Stücke daher von kretischen Künstlern gefertigt worden sein werden. Gelegentlich fällt lediglich die höhere Qualität der Ausführung bei auf den Inseln oder dem Festland gefundenen Stücken auf⁴⁷. Möglicherweise handelt es sich um Werke minoischer Meister, die wegen veränderter Arbeits- und Auftragsbedingungen abgewandert sein könnten.

Im Hinblick auf die Frage nach der Glyptik der zweiten Phase der spätminoischen Periode hat die Untersuchung ergeben, daß anscheinend im wesentlichen zwei unterschiedliche Stilrichtungen die Glyptik dieser Zeit prägen und diese dadurch erkennbar macht. Die eine Richtung hat ihre Wurzeln noch in der ersten Phase der spätminoischen Periode (SM IB–II), die andere reicht noch bis mindestens in den Beginn der dritten Phase der spätminoischen Periode (SM II–IIIA), wenigstens was den Zeitraum der Benutzung der Siegel angeht. Siegel der beiden stilistischen Gruppen wurden also zeitweise nebeneinander gefertigt; die Stilrichtungen überlappen einander; mitunter hat es den Anschein, als ob sich die Handwerker gegenseitig beeinflußt hätten, oder es handelt sich in diesen Fällen um Stücke, die möglicherweise den Übergang von der einen zu der anderen Richtung bezeichnen.

Mit dem vor allem von ausgeprägter Plastizität und großformatigen Bildern bestimmten Stil treten innerhalb der zweiten Phase der spätminoischen Periode zwar Neuerungen ein; diese stehen jedoch in der Tradition der kretischen Siegelschneidekunst und sind in die Entwicklung der spätminoischen Glyptik eingebunden.

In wie starkem Maße dies zutrifft, wird auch durch Siegel bestätigt, die, soweit sie aus chronologisch eingrenzbaeren Befunden stammen, in großer Zahl in den Beginn der dritten Phase der spätminoischen Periode (SM IIIA1) datiert werden können (*Abb. 8–9*)⁴⁸. Was die Formgebung angeht, könnte man von naher Verwandtschaft, von Fortentwicklung oder auch nur von einer Stufe innerhalb einer größeren stilistischen Gruppe sprechen, deren An-

⁴⁵ CMS II,3 Nr. 63.

⁴⁶ Boardman, GGFR Taf. 145.

⁴⁷ Vgl. z.B. CMS I Nr. 144. 145; V Nr. 654.

⁴⁸ Beispielsweise Popham a.O. (oben Anm. 41) 218 Abb. 14B Taf. 38b.e; 218 Abb. 14C Taf. 38a.d; CMS II,3 Nr. 52. 101. 106–112; II,4 Nr. 16. 17; J.A. Sakellarakis, ILN 26.3. 1966, 33 Abb. 7; ders., Prakt 1966, 178 Taf. 148β; S. 181 Taf. 149γ.

fänge in die Zeit der zweiten Phase der spätminoischen Periode fallen. Zu der betonten Plastizität der Flächenformen treten nun ornamentale Details, wobei Kreis- und Punktformen bevorzugt werden. Dieser 'Ornamentalisierung' der Formen entspricht häufiger auch eine der Kompositionen (*Abb. 10*), was vor allem in gegensinniger Anordnung, in symmetrischem Bildaufbau und in der Verwendung oftmals ornamentaler Füllmotive zum Ausdruck kommt⁴⁹. In Bezug auf Ikonographie und Typologie lassen sich keine oder nur wenige Veränderungen feststellen. Das Tierbild steht weiterhin im Vordergrund des bildnerischen Interesses⁵⁰, ebenso die mit dem Lentoid verbundene runde Bildfläche, die ebenfalls in Verbindung mit dem dreiseitigen lediglich auf zwei Seiten gravierten Prisma Verwendung findet⁵¹; als Neuerung könnte das vermehrte Auftreten von Kissenformen angesehen werden⁵². Vorherrschend scheinen weiterhin die verhältnismäßig großen Formate. Als Material sind nach wie vor transluzide Achate besonders beliebt. Der weitaus größte Teil der Siegel dieser Stilstufe — zu den Stücken aus Fundzusammenhängen lassen sich zahlreiche weitere mit (und auch ohne) Herkunftsangabe ordnen⁵³ — wurde im südlichen und nördlichen Mittelkreta gefunden, die meisten in Knossos und Umgebung. Und schon die anscheinend verhältnismäßig geringe Anzahl von auf dem helladischen Festland gefundenen Stücken dieses Stils dürfte dafür sprechen, daß auch diese Siegel noch minoischen Ursprungs sind.



Abb. 8 HM Inv. Nr. 2384.



Abb. 9 HM Inv. Nr. 2383.



Abb. 10 HM Inv. Nr. 2624.

⁴⁹ CMS II,3 Nr. 107–110. 112b; Popham a.O. Taf. 38b.e; Sakellarakis a.O. Taf. 148β; vgl. etwa auch H.W. Catling, ARepLondon 1977/78, 64 Abb. 113; CMS I Suppl. Nr. 109; II,3 Nr. 115. 133; V Nr. 318; VII Nr. 123; XI Nr. 63. 186. 197; XII Nr. 288. 227; Boardman, GGFR Taf. 123.

⁵⁰ Auffallend ist die mehrfache Verwendung des Motivs des halbtierischen, halb menschlichen Mischwesens: z.B. Catling a.O.; CMS II,3 Nr. 67; VII Nr. 123; Boardman, GGFR Taf. 129; Sakellariou, CollGiam Taf. 28 Nr. 379.

⁵¹ CMS II,3 Nr. 112; vgl. auch Sakellariou, CollGiam Taf. 22 Nr. 190.

⁵² CMS II,3 Nr. 52; vgl. beispielsweise auch CMS II,3 Nr. 69; CMS V Nr. 297; XII Nr. 263; leicht abgewandelt: z.B. CMS II,3 Nr. 68; V Nr. 674; VII Nr. 98.

⁵³ Vgl. die umfangreiche, allerdings nicht in jedem einzelnen Fall überzeugende Zusammenstellung von Younger, Aegean Seals V, 119ff. und CMS XI Nr. 171. 184. 211. 320. 321; V. Karageorghis, BCH 112, 1988, 846f. Abb. 87.

Beide Stilstufen zeichnen eine straffe Formgebung und 'monumentalisierende' Züge aus; die 'Dynamik' der Kompositionen der früheren Stufe wird durch ornamentalisierend-manieristische Tendenzen bei der späteren gebremst. In ihrem repräsentativen Charakter entspricht die in zwei stilistische Stufen gliederbare Glyptik, die innerhalb der zweiten und in der beginnenden dritten Phase der spätminoischen Periode (SM II/III A1) anzusetzen ist, den Formen und dem Dekorationsstil der knossischen Palaststilkeramik, die – in den Traditionen der minoischen Keramikproduktion stehend – in vergleichbarer Weise sowohl von monumentalisierenden als auch von ornamentalisierenden Zügen geprägt ist⁵⁴. Und wie die Palaststilkeramik scheint die etwa gleichzeitig entstandene Glyptik in starkem Maße die Repräsentationsbedürfnisse einer Oberschicht widerzuspiegeln. Daß es Siegel waren, die von einer führenden Schicht benutzt wurden, läßt sich etwa auch daran ablesen, daß die aus Gräbern stammenden Stücke anscheinend durchweg zu mit reichen Beigaben versehenen Bestattungen gehörten.

⁵⁴ Vgl. W.-D. Niemeier, Die Palaststilkeramik von Knossos, AF 13 (1985) passim.